

betrunkenener Papa und sein Sohn - von Alex - aus Internetforum - 10/2010

Original Englisch - übersetzt und geändert von Norbert Essip - 10/2022

Vor drei Jahren verließ mich meine Frau für einen anderen Mann mit Geld. Sie ließ mir gerade nur noch den alten Pick-Up da und unseren gemeinsamen Jungen. Der Junge war sicher alt genug, um sich selber um sein Leben zu kümmern, aber er blieb bei mir, wohl weil es für ihn billiger war, als eine eigene Wohnung zu bezahlen. - Ich hatte keine Ahnung wie ich mich ihm gegenüber verhalten soll. - Dann innerhalb von Monaten, nachdem mein Ex ging, ich begann jeden Penny auszutrinken. Ich verlor auch meinen guten Job und lebte nur noch von der Stütze. Es war die Zeit, wo Billy mein Sohn die Hauspflicht übernahm. Er kümmerte sich um Mahlzeiten und reinigte das Haus. Ich war auch zu betrunken um mich um so etwas zu kümmern. - Auf der anderen Seite, tat ich morgens nun einige merkwürdige Dinge. Ich trank nachts mit meinen Kumpels um die Wette, bis ich irgendwo total betrunken in der Wohnung herum lag. Wurde ich am Morgen wach, war ich noch zu betrunken, um klar denken zu können. Somit wusste ich nichts davon, dass ich mich im Schlaf total eingeseicht hatte. Nicht nur meine Hose, alles war total nass und es stank entsprechend. Mich hat mein harter Schwanz geweckt und den wichste ich mir. Die voll gepissten Sachen war mir egal.

Nun sind bereits drei Jahre vergangen. Ich habe jetzt eine regelmäßige Aufgabe als ein Bauarbeiter. - Morgens weckt mich mein Junge und schickt mich zur Arbeit. Das ich durch meinen Suff ins Bett gepisst habe, davon bekomme ich meist nicht viel mit. Mehr interessiert es mich, dass ich morgens immer einen knüppelharten Schwanz habe. Nur zum wichsen komme ich nun nicht mehr, der Job ist wichtiger. Wenn ich zum Abend Heim komme, Billy hat das Essen vorbereitet und es steht wieder reichlich Bier da. - Mit zwei Kumpels spiele ich dann Karten, bis wir wieder betrunken sind... Meine Kumpels lassen sich von ihren Frau abholen. Mein Sohn hilft mir dann ins Bett zu kommen. Meist führt er mich noch zur Toilette, wo ich pinkeln sollte. Doch das hat sich da doch längst von selber erledigt. Meine Hose ist bereits nass. Somit bringt mich Billy zu Bett und zieht mich bis auf meinen Boxer aus. Ob er in den letzten drei Jahre da nicht schon immer mehr für meine verpissten Boxer und meinen Penis interessiert hat, das weiß ich nicht, weil ich doch zu betrunken war.

Es war dann einer jene Nächte. Ich war nicht nur Stockbesoffen, sondern auch geil wie ein Hund. Diesmal zog ich mich sogar alleine aus. Meine mal wieder voll gepissten Jeans hatte ich schon auszog und auf dem Boden fallen lassen. Ich setzte mich nur mit meinen Boxer gekleidet aufs Bett und bewunderte meinen Harten darin. Als ich zur Tür sah, erwischte ich Billy dabei meinen Harten anzusehen. Ich begann ihn anzuschreien "hör auf meinen Schwanz anzusehen, du Sau, fick dich!" Er lief davon. Ich hatte es nicht gesehen, dass er wirklich selber einen Harten hatte, den er sich dann in seinem Zimmer wichste. - Drei Tage sind seit dem vergangen, als ich wieder normal nüchtern war. Ich fühlte mich schuldig darüber wie ich ihn diese Nacht behandelte hatte. Das arme Kind fragte sich wahrscheinlich, ob er besser ein Handtuch auf mich hätte legen sollen, als ich meinen eigenen Sohn als eine Sau bezeichnete. Ich hätte mich entschuldigen sollen, aber ich tat es nicht. Es kam wieder eine Nacht wo ich zu viel trank. Ich war so betrunken, das ich nur noch ins Bett wollte. Auf dem Weg nach Hause, merkte ich noch, das ich pissen muss. Zum Teil hatte ich mir auch schon in die Hose gemacht, hielt es aber noch ein, weil ich Zuhause in unsere Toilette pinkeln wollte. Es war noch nicht so spät in der Nacht. Sicher wird Billy noch wach sein, ein Buch lesen oder so... - Als ich ins Haus kam, hörte ich die Stimme eines erwachsenen Mannes im Haus. Ich erspähte durch den Türspalt und sah einen schwarzen Typen. Vom Alter in den späten Zwanzigern. Er war völlig nackt. Sein enormer Hahn hing in der Schnauze meines Sohnes. Billy saugte daran. Und er tat dies wie es aussah,

sogar freiwillig und mit großen Vergnügen... - Ich rief in diesem Augenblick "Fick, was geht hier ab"! Der schwarze Mann lief völlig nackt weg. Seine Kleidung ließ er liegen. Ich ging hin zu Billy, der in einer Ecke hockte, nackt mit einer gewaltigen Latte und er weinte. Ich schrie "du Cocksucker! Ich wusste es, du bist ein verdammtes Schwanzlutscher, du mieses Stück Scheiße!" Ich warf etwas nach meinen Sohn und traf seinen Kopf. Er schrie sehr laut, und wichste dabei sogar seinen Harten. "Du Sau, du Ficksau, du bist kein Sohn von mir, du bist ein Cocksucker!" Er weinte immer noch ein, bedeckte sein Gesicht in Verteidigung, aber er hatte noch immer einen Harten. Ich wusste nichts davon, wie sich ein Schwanzlutscher fühlt, der durch eine Erniedrigung sogar noch mehr erregt wird. Das einzige, was mir gerade einfiel zu tun, ich schleifte ihn zur Toilette und drängte ihn zu einer Ecke. Er bedeckt immer noch sein Gesicht in Verteidigung. Ich forderte ihn auf seine Arme von seinem Gesicht wegzunehmen, oder ich würde ihn noch mehr verletzen, und er tat es. Er sah mich mit Tränen in seinen Augen an. "Du Hure, ich habe vor dich für das Saugen von Hähnen auf meine Art zu bestrafen." Ich machte meine Fliege los und ließ weichen Schnüffler heraus. Er sah mich verwirrt und ängstlich an. Ich ging näher und begann auf ihm zu pissen. Ich richtete meinen Strom direkt zu seinem Gesicht, dann an die Oberseite seines Kopfs und zurück zu seinem Gesicht, richtete ihn auf seine Augen und Nase. Er hielt seine Augen zu, hielt seinen Atem an und packte seine Lippen zusammen, aber nach einer Weile, ihn der Bedarf nach Sauerstoff veranlasste für Luft zu seufzen. Ich schoss meine letzten Tropfen in seinen Mund. Er lag dort in der Ecke der Toilette, durchnässt in einem Bad von dunkler gelber Biergestankpisse. "Das ist es! Das ist das, was du für das Saugen von Hähnen bekommst. Du wirst ein beschmutzt Schwein sein. Lässt du mich dich jemals wieder dabei erwischen das du an Schwänzen saugst, dann bist du nur noch so eine Scheiß Schwule Sau...!" Ich machte den Reißverschluss zu und ging ins Bett.

Um drei am Morgen erwachte ich. Ich war zum größten Teil nüchtern geworden und erinnerte was war geschehen. Ich war wach geworden, weil ich pissen musste. Zum Teil hatte ich bereits wieder ins Bett gepisst. Dennoch ging ich zur Toilette, um es dort zu tun. Zu meiner Überraschung hatte der Junge das Durcheinander gereinigt, was ich vor Stunden gemacht hatte. Statt zu pissen ging ich um eine Dose billiges Bier zu bekommen, und ging damit zu Billy um ihn zu kontrollieren. Er schlief friedlich auf der Couch in seinen roten Boxer-Shorts. Er sah so lieb aus, wie er da so lag. Es gab kaum Haare in seinem Gesicht oder Körper. Seine Haut war so glatt, und sein Körper war so schön anzusehen. Dies war das erste Mal, als ich ihn auf solch eine Weise bemerkt hatte. Ich ging hinüber zu ihm. Er roch immer noch nach Pisse. Ich merkte, dass er zwar die Toilette gereinigt hat, aber sich nicht selber danach gewaschen hat. Er roch nach getrocknet Pisse und auch nach Sperma. Er muss es genossen haben, der Junge zu sein, der für die Pisse seines Papas bestimmt zu sein, der ihn damit demütigt. Ich erinnerte mich daran, dass er die Pisse trank, die ich in seinem Mund schoss, statt es auszuspucken. Ich bemerkte, es gab da etwas aus einem seidigen Stoff unter ihm auf der Couch. Es war mein voll gepisster Boxer. Er muss an den nassen Flecken geleckt und gerochen haben, als er sich selber wichste. Sein eigener Boxern war nicht nur nass, er hat auch reichlich Flecken von Wichse darauf. Der Junge hat sich mehr als einmal auf den verpissten Hosen seines Papas gewichst. Er liebte seinen Papa. Ich werde ihm geben, was er so sehr begehrt. Ich verbrachte drei Jahre ohne eine Frau, und befriedigte mich nur selber damit mich zu wichsen. Mein Sohn konnte mich doch auch zufrieden stellen...

Der Junge schlief immer noch friedlich; Ich entfernte meine Boxer und ging auf die Couch langsam nackt. Ich platziere mein linkes Knie gerade zur Seite seiner linken Schulter und meines rechtes Beins war immer noch auf dem Boden. Ich bog sein Gesicht herunter, näher zu meinen Schwanz. Er ließ ein Paar tiefe Atemzüge auf meinen weichen Hahn heraus. Ich nahm

ihn und rieb den nassen Kopf langsam auf seinen Lippen. Von rechts nach links und von links nach rechts. Er schlief immer noch. Ich zog seinen Kiefer herunter und schob meinen weichen Hahn in den Mund meines Sohnes. Er begann darauf wie in einem natürlichen Reflex zu saugen, wie er an einem Nukkie tun würde. Ich begann meinen Schwanz tiefer in seinen Mund zu platzieren, während mein haariges Schambein an seiner Nase rieb. Seine Augen waren noch geschlossen, aber sein Blick zeigte eine Zufriedenheit, wie damals, als noch ein Baby war. Unbewusst wird er es wissen, dass er den Hahn seines Erzeugers leckt. Er konnte nichts tun, außer daran zu saugen. Das sich gerade sein Penis erhob und fast zu einer vollen Latte wurde, das bemerkte ich nicht. Ich zog seinen Kopf herauf, bis er auf der Couch saß, wie ich darauf mit meiner Gabelung vor ihm auf der Couch kniete und Hahn tief in seiner Kehle begraben ist. Ich stieß ihn rein und raus. Er saugte passiv daran und wurde davon noch mehr eingeschaltet. Ich begann zu jammerte, jedes Mal wenn mein Kolben tief in seiner Schnauze steckte. Ich hielt die Rückseite seines Kopfs mit meiner linken Hand und stützte mich mit der rechten an der Wand ab. Ich fickte längst so wild in den Rachen meines Jungen, wie es der Schwarze gestern auch getan hatte. Und dann geschah es, ich schäumte tief in seine Kehle und jammerte laut. Ich rampte meinen Kolben dabei so tief in die Kehle, dass er gezwungen war das Sperma von denselben Bällen zu trinken, die ihn gemacht haben. Wie es endete, entfernte ich meinen weichen Hahn aus dem Mund des Jungen und trat von der Couch herunter. Ich stopfte meinen Schwanz zurück in meinen Boxer und sah meinen Sohn dabei an. Seine Augen waren offen, der sah mich an. Jetzt erst bemerkte ich, mein Sohn hatte einen massiven groben Schnitzer in seinem Boxer und es gibt da eine große nasse, weiße Stelle. Es muss ihn gekommen sein, ohne das seinen Penis dazu berühren musste. Mit ruhiger Stimme sagte ich zu meinem Sohn "wenn du ein Cocksucker sein willst, wirst du auch den Schwanz deines Papas saugen müssen. Du kannst seine Pisse und auch sein Sperma trinken, bevor er sich in die Hose gepisst hat. Es sei denn, du magst es, wenn Papa sich immer in die Hose macht. Billy antwortete "Ja Sir. Ich mag meinen Hosen pissenden Papa!"

Drei Wochen waren vorbeigegangen, seit die neue Aktivität mein Sohn auf meinem Hahn saugen zu lassen, zu unserem Tagesgeschäft hinzugefügt wurde. Ich arbeitete, trank mit Kumpels in der Kneipe, und jede Nacht wenn ich betrunken nach Hause kam, und meine Hose bereits nass war, war da mein Sohn der mich zu Bett brachte. Ich würde ihn mit meinem Hahn belohnen. Er trank meine Pisse und bekam danach mein Sperma. Er wagt nicht nach sich zu fragen, aber ich konnte es in seinen Augen, sehen das er es liebt eine Sau zu sein. Ich wusste, dass er es jeden Tag wollte. Er ist eine geile Sau, die jeden Tag einen Schwanz braucht. Ich war der einzige Mann, der es ihm liefern konnte. Bot ich ihm meinen Fickstock einige Nächte nicht an, steht er wartend und gehorsamer wie Welpen am Bett. Ich schrie an "du bekommst deinen Fick, du armes Bündel Scheiße"! Sich von mir ficken zu lassen, war seine Art den Hahn seines Erzeugers zu spüren. Und die Wahrheit war seit dieser Nacht, er war nicht mehr mein Sohn. Kein Homosexueller konnte jemals ein Sohn von mir sein, und ich war davon überzeugt dass er nicht mehr mein Sohn ist. Ich war doch nur noch der stets besoffene Mann, der sich in die Hose macht und einen Arsch fickt.